ZEITSCHRIFT

FÜR

ETHNOLOGIE.

Organ der Berliner Gesellschaft

für

Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.

RARY
LEL AI NFORD JUNIOR
ERSITY

Vierzigster Jahrgang.

1908.

Mit 13 Tafeln.

BERLIN.

BEHREND & Co.

(vormals A. Asher & Co. Verlag)

1908.

Digitized by Google

Gensch, Hugo. 1908. Wörterverzeichnis der Bugres von Santa Catharina. Aufgenommen aus dem Munde der Indianerin Korikrá, Tochter des von Bugre-Jägern ermordeten Häuptlings Kanyahama. Zeitschrift für Ethnologie, v. 40, p. 744-759. Berlin: Behrend & Co.

Permalink: http://biblio.etnolinguistica.org/gensch_1908_bugres

Wörterverzeichnis der Bugres von Santa Catharina.

Aufgenommen aus dem Munde der Indianerin Korikrá, Tochter des von Bugre-Jägern ermordeten Häuptlings Kanyahama.

Von

Dr. **Hugo Gensch**, Blumenau.

Mit Vorbemerkung von Ed. Seler.

Die unter dem Namen Bugres „Wilde" bekannten Indianer, die in wenigen zerstreuten Horden in den dichten Wäldern der Regenwaldregion des brasilianischen Staates Santa Catharina umherziehen, sind ihrer Sprache und ihrem Ursprunge nach mit den, auch als Coroados bezeichneten Indianern verwandt, die an verschiedenen Zuflüssen des Paraná, am Parana panema, Tibagy, Ivahý, Piquirý, Iguassu und bis zu den oberen Zuflüssen des Uruguay wohnten, und von denen neuerdings eine Bande in dem argentinischen Territorium Misiones Aufnahme gefunden hat, wo sie am östlichen Abhange der Sierra Central, an einem kleinen Nebenflüsschen des in den Uruguay mündenden Rio Yaboti, etwa 5 *km* von dem neugegründeten Städtchen San Pedro de Monte agudo ó de la Sierra entfernt, angesiedelt sind. Der eigentliche Name dieser Indianer soll Kaingáng oder Kaingán sein, was soviel als „Indianer" heisse. Über die im Staate Paraná streifenden Horden, von denen schon im Jahre 1858 eine Abteilung in den Dörfern San Jerónimo und San Pedro d'Alcantara angesiedelt wurde, hat im Jahre 1883 Telémaco Morosini Borba in der Revista Mensal da secção da Sociedad de Geografia de Lisboa no Brasil, Tomo II p 20 eine Mitteilung gemacht und dort auch eine kleine Liste von Wörtern ihrer Sprache veröffentlicht. Die im argentinischen Territorium Misiones, unweit San Pedro, angesiedelten Indianer sind von Juan B. Ambrosetti in der Revista del Jardin Zoologico de Buenos Aires Tomo II. Entrega 10, 11, 12 (Buenos Aires 1895) ziemlich eingehend beschrieben worden und Vokabulare ihrer Sprache teils von ihm selber, teils von anderen aufgenommen, im Anschlusse daran veröffentlicht worden. Endlich hat neuerdings auch P. Friedrich Vogt S. V. D ein Vokabular dieser Sprache aufgenommen und es zugleich mit einer vergleichenden Zusammenstellung der von den anderen Autoren aufgenommenen Listen in den Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Band XXXIV (1904) S. 353—376, zum Abdruck gebracht.

Die im Staate Santa Catharina streifenden Horden dieser Indianer hat ein hartes Schicksal betroffen. Von den Kolonisten, die ihre Rodungen immer weiter in das Urwaldgebiet vorschoben, in ihren Jagdgründen beengt, in ihren Wäldern Hunger und Kälte leidend, fingen diese Wilden

Digitized by Google

hier und da an, an den Maispflanzungen oder dem Vieh der Weissen sich zu vergreifen, und setzten auch, um Eisen oder andere ihnen wünschenswerte Gegenstände zu erlangen, ein paar Mal Überfälle ins Werk, bei denen Kolonisten und ein paar Maultiertreiber, die einen Warenzug nach dem im Camp-Gebiet gelegenen Städtchen Lagos geleiteten, ihren Pfeilen zum Opfer fielen. Dies hat die ganze Kolonie in eine gewisse Nervosität versetzt. Repressalien wurden ins Werk gesetzt, die aber in Abschlachtungen ganzer Horden zur Nachtzeit in ihrem Lager umstellter Wilden ausarteten. Banditen, der Abschaum der Kolonie, machten aus diesen Bugre-Jagden ein Gewerbe, und es gab leider Grundbesitzer in der Kolonie, die zur angeblichen Sicherung ihres Besitzes die Mörderbanden zu solchen Jagden dangen. Man kann auch der Presse der Kolonie, vor allem dem „Urwaldboten" in Blumenau, den Vorwurf nicht ersparen, dass sie diese feigen Abschlachtungen entschuldigten und verherrlichten. Bei jedem Überfalle pflegten die Mörder ein paar Frauen und Kinder am Leben zu lassen, um sie als Beleg für den gelungenen Überfall als Gefangene in die Kolonie zurückzubringen. Diese hat man zum grossen Teil in die Klöster verteilt, wo sie aber zumeist sehr bald an Krankheiten, an Mangel an Pflege oder an anderen schädlichen Einwirkungen der Zivilisation zu Grunde gingen. Jüngst hat aber ein seit langen Jahren in der Kolonie ansässiger deutscher Arzt, Dr. Hugo Gensch, um den Beweis zu liefern, dass diese Wilden sehr wohl zivilisierbar sind, ein bei einer der letzten dieser Jagden gefangenes Mädchen, die in der Überschrift genannte Korikrá, in seinem Hause aufgenommen, und seine und seiner Familie liebevolle Pflege hat in der Tat Wunder an dem Kinde vollbracht. Hr. Dr. Gensch hat über die Resultate, die er mit diesem Kinde erzielt hat, eine kleine Schrift geschrieben, die aber zu umfangreich ist, um sie an dieser Stelle zum Abdruck zu bringen. Ich hoffe, sie anderweitig erscheinen lassen zu können. Aus dem Munde dieses Bugre-Mädchens hat Hr. Dr. Gensch auch das Vokabular aufgenommen, das hier unten folgt. Ich habe nicht viel daran geändert. Ich habe die Worte geordnet, damit man ohne Schwierigkeiten Vergleichungen mit anderen Vokabularen vornehmen kann. Die Orthographie habe ich im grossen und ganzen so gelassen, wie der Autor die Worte wiedergeben zu müssen glaubte, also auch das **sch** und **tsch** der Einfachheit halber gelassen. Nur das **k** habe ich konsequent durchgeführt (der Autor setzte häufig vor a, o, u ein **c**), das portugiesische **nh** habe ich mit **ny** wiedergegeben und das von dem Autor gebrauchte **j** vor a, o, u, das wie das **y** des Standard-Alphabets lauten soll, durch **y** ersetzt. Vor e, i soll das **j**, das der Autor schrieb, wie das portugiesische **j**, also wie **ż** des Standard, lauten. In diesen Fällen habe ich das **j** gelassen. Die Diphthonge **ai, ei, au, ao** und den Umlaut **ae** hat der Autor durch einen über beide Buchstaben gesetzten Strich bezeichnet. Ich habe, da die unmittelbare Wiedergabe im Drucke schwierig schien, dies durch *āi*, *ēi*, *āu*, *āo*, *āe* ersetzen lassen.

Zum Schlusse sei mir noch gestattet, einige der Nachrichten über die Verhältnisse des Stammes, die Dr. Gensch von dem Bugre-Mädchen erfuhr und in der oben genannten Schrift mitteilt, hier wiederzugeben.

Digitized by Google

Nach den Mitteilungen des Mädchens glaubt Dr. Gensch annehmen zu müssen, dass der Stamm in langjähriger Wanderung, die zwei oder drei Generationen verbrauchte, aus entfernteren Gegenden — Dr. Gensch denkt sogar an Matto Grosso — nach den Wäldern von Santa Catharina heruntergestiegen sei.

Die Nahrung dieser Indianer scheint fast ausschliesslich in Fleisch bestanden zu haben. Allerhand Tiere des Waldes wurden geschossen oder in Schlingen gefangen, das Fleisch gebraten oder gekocht, falls die Familie einen von den Kolonisten erbeuteten eisernen Topf besass. Die Töpferei scheint bei diesem Stamm völlig unbekannt, oder zum mindesten nicht geübt worden zu sein. Neben dem Fleisch von Tieren spielten die Nüsse der Araucarien der Camp-Region eine wichtige Rolle. Sie wurden geröstet gegessen. Oder aber man grub in dem Bette eines kleinen Baches eine Höhlung aus, häufte darin eine Quantität Nüsse auf, zäunte alles sorgfältig mit Stäben ein, verdeckte den ganzen Vorrat mit Zweigen und Blätterwerk und überliess ihn für eine Reihe von Wochen der Gärung. Darauf kam man an dieselbe Stelle wieder zurück und grub den Vorrat aus, um ihn zu verzehren. Ausserdem wurde der Pollen der Araucaria-Blüten gesammelt und mit Wasser zu einer Suppe gekocht. — Von anderen vegetabilischen Nahrungsmitteln kannte das Mädchen Mais und Bataten, schwarze Bohnen aber nicht. Nur einmal hatten die Männer, so erzählte sie, solche heimgebracht, aber niemand hatte sie gegessen. Orangen und Bananen kannte sie auch nicht, wohl aber Cocos Romanzoffiana, welche Früchte sie aufklopft, um sie zu verzehren. Auch Tabak war dem Mädchen gänzlich unbekannt.

Auch der Honig spielte in dem Leben dieser, wie der anderen benachbarten Stämme eine grosse Rolle. Er wird roh genossen und dient zur Bereitung einer Art Bieres. Zu dem Zwecke wurde ein grosser dicker Baum aus weichem Holz in halber Manneshöhe gefällt, in dem Stamm eine grosse, fast einen halben Kubikmeter haltende Höhlung hergestellt und diese mit Honig und Wasser gefüllt. Das fertige Gebräu dient bei Festen, die man zur Zeit des Vollmonds feiert, und an denen auch Angehörige befreundeter anderer Stämme als Gäste teilnehmen.

Die Bugres bemalten sich das Gesicht mit schwarzer Farbe. Ein dicker Strich geht von der Nasenspitze aufwärts über den Nasenrücken und die Stirn bis zur Haargrenze. Daran schliessen sich zwei etwas divergierende Striche, die über und unter den Nasenflügeln beginnen und auf beiden Seiten über die Wangen verlaufen. — Halberwachsenen Mädchen malt man auf die Stirn eine Menge Tupfen von der Grösse der Kuppe des kleinen Fingers.

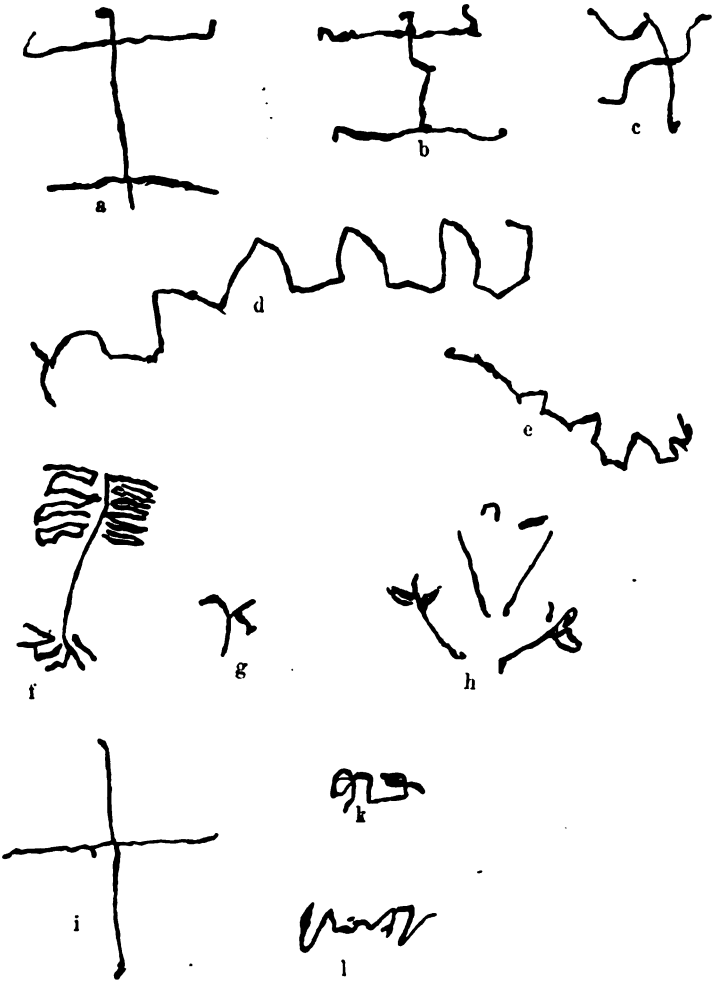
Der Hauptschmuck und das Stammabzeichen der Männer ist ein Lippenpflock, der etwa 2″ lang und nagelförmig ist und aus den Wurzelanschwellungen der Araucaria hergestellt wird. Wenn die Knaben 2–3 Jahre alt geworden sind, wird ihnen bei einem Feste, das zu diesem Zwecke gefeiert wird, der Pflock in die Lippen getrieben.

Die Männer gehen nackt, haben nur Bein- und Lendenschnüre, die Frauen tragen ein Lendentuch. Sowohl die Schnüre, wie das Tuch

Digitized by Google

werden aus der Faser einer in Südamerika weit verbreiteten Nessel hergestellt. Die Stengel werden getrocknet, geklopft, der Bast abgezogen und in Aschenlauge gekocht, dann wieder getrocknet, in der Sonne gebleicht

Fig. 1.



Stickfiguren des Bugre-Mädchens *Korikrá*.

a) Mann. — b) Frau. — c) Affe. (*Cebus*).
d) Schlange (*Boa* oder *Crotalus*).
e) *Jararaca-* = Schlange.
f) *Araucaria*. — g) Frucht der *Araucaria* (?)
h) Pflanzliches Gebilde, wahrscheinlich *Commelina*.
i) Stern. — k) (?). — l) (?).

und noch einmal in Lauge gehalten und wieder getrocknet und gebleicht. Die Faser ist nach solcher Zubereitung vortrefflich und so glänzend, wie nur ein Ramié-Fabrikant sich träumen lassen kann.

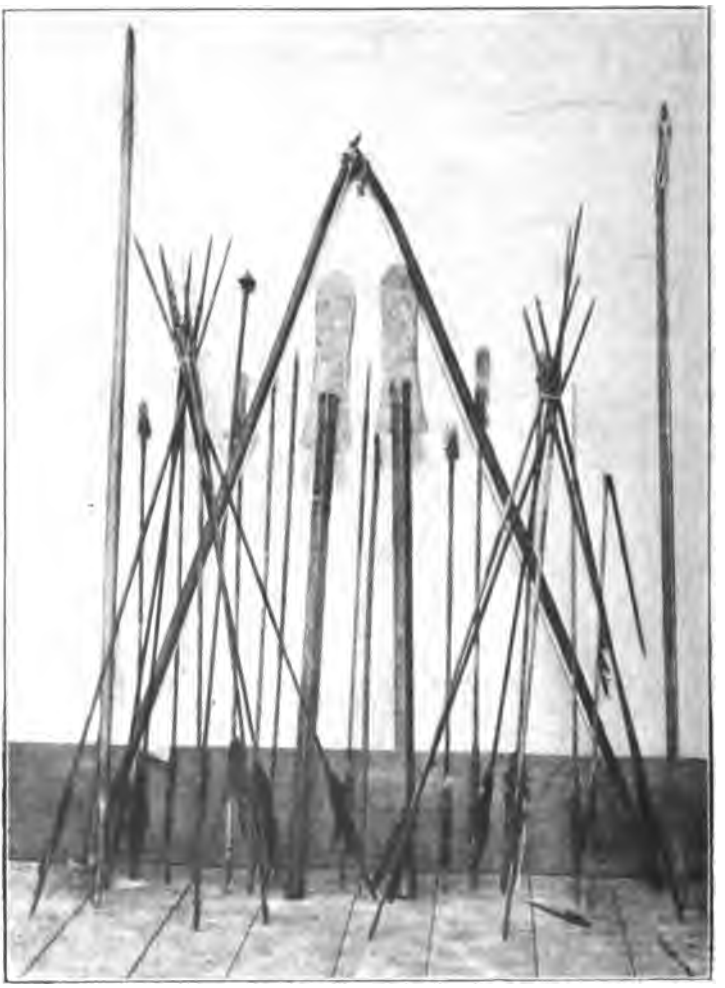
Als Färbung dient ausschliesslich ein schönes dunkles Rot, das aus den zerschnittenen Wurzeln eines Krautes gewonnen wird.

Digitized by Google

Die Fäden werden durch Rollen auf dem nackten Oberschenkel hergestellt. Das Weben ist eine reine Knüpfarbeit. Der Aufzug besteht aus beliebig vielen Fäden, der Einschlag wird mit unendlichem Faden gemacht.

Das Zeug wird mit Figuren bestickt, die natürliche Objekte darstellen

Fig. 2.



Waffen der Bugres, bei einem der Überfälle erbeutet.

(vgl. die beistehende Figur 1 von Stickfiguren, die der Pflegling Dr. Genschs herstellte). Nadel und Faden liefern die Mittelfasern der Rhachis verschiedener Cocosarten. Das eine Ende eines entsprechend dicken Bündels wird auf die Länge eines Mittelfingers sauber geschabt. Dieses Ende wird schnell über Feuer gedreht und dadurch geglättet und gehärtet und dient als Nadel, während der Rest als Faden hängen bleibt. Wir konnten uns überzeugen, schreibt Dr. Gensch, dass diese Nadel vor-

Digitized by Google

trefflich näht. Bricht die Spitze ab, so wird der Rest, falls der Faden noch der Mühe lohnt, wieder im Feuer zurechtgestellt.

Als Waffen dienen ihnen Bogen und Pfeil, Holzkeule und Lanzen (vgl. Fig. 2). Die Bogensehnen werden in mühseliger Arbeit aus dem Baste der Luftwurzeln verschiedener Philodendron-Arten hergestellt. Dickere Bastlagen werden vorsichtig geschabt, dann in Stücken auseinandergenommen, wieder geschabt, wieder geteilt, und die Prozedur so lange vorgenommen und wiederholt, bis ein Bündel feiner, zäher Fasern vorhanden ist. Diese werden dann mit grosser Sorgfalt auf dem Schenkel gedreht. — Spitzen für Lanzen und Pfeile fertigen sie aus gestohlenen eisernen Sägeblättern durch Kaltschmieden auf Steinen.

Am dritten, spätestens vierten Tage nach der Geburt eines Knaben geht der Vater in den Wald auf die Jagd. Das heimgebrachte Fleisch hat die Wöchnerin selbst zuzubereiten, aber weder die Wöchnerin, noch der junge Vater haben einen Bissen davon zu essen, alles verzehrt die Festgesellschaft. Dabei wird dem Kinde sein Name gegeben. Ausser dem ihm eigentlich zukommenden werden ihm noch die von Onkeln und Neffen, bzw. Tanten und Basen, beigelegt (vgl. unten die Liste der Personennamen). — Ist der Knabe zwei bis drei Jahre alt, so wird ein neues Fest gefeiert, bei dem nunmehr auch die Eltern mitschmausen. Dabei wird dem Knaben der Lippenpflock in die Unterlippe getrieben. Zu dem Zwecke berauscht man die Kleinen direkt mit Honigbier.

Ungezogene Kinder hängt man gebunden in Bäumen auf; und wenn sie sehr unartig sind, hängt man sie gebunden in den Rauch des Lagerfeuers. Kindern, die nach ihren Eltern schlagen, bindet man wochenlang die Hände auf den Rücken.

Die Leichen der Erwachsenen werden auf einem Holzstosse verbrannt, die der Kinder werden begraben. Stirbt eine verheiratete Frau, so entfernt sich der Witwer, seine Genossen errichten den Holzstoss. Darauf holt man den Witwer zurück, und er zündet mit eigener Hand den Holzstoss an, begibt sich darauf aber wieder in den Wald und kommt erst zur gleichen Mondphase wieder zum Vorschein.

Nach der Anschauung der Bugres umgibt die Erde ein ungeheures Wasser, aus dem die Sonne auftaucht, und in das sie wieder untergeht. Das Wasser hat aber niemand gesehen. Sie kennen auch einen Schöpfergott, der Patãéma (der „himmlische“) genannt wird, der vom Himmel fiel. Er schuf zuerst lauter weisse Menschen, aber eine grosse Schlange kam und frass sie auf. Danach schuf er lauter Indianer. Dann kamen aber wieder Weisse, die den Indianern Schusswaffen brachten. Aber Patãéma warnt sie, sich ihrer zu bedienen, sie seien für sie viel zu schwer. Dieser Schöpfergott gilt als eine gute Macht. Ein Kind, das sehr gut und freundlich ist, nennt man ein Patãémakind. Ausserdem werden noch zwei andere Schöpfer genannt, die auch vom Himmel fielen: Sesãéma der die kleinen Tiere schuf und Grindóma, der die noch kleineren schuf.

Seler.

Digitized by Google

Gott, Himmel, Zeit, Wetter, Erde und ihre Teile. Elemente.

Schöpfer, der die Menschen und grossen Tiere schuf, fiel vom Himmel — *patāēma*
Schöpfer, der die kleinen Tiere schuf — *sesāēma*
Schöpfer, der noch kleinere Tiere schuf — *grindóma*
Himmel — *tāēma*
Sonne — *lá, meima*
Mond — *koitschóma*
Stern — *gliksáne*
Morgen — *lá-yá-ká-kutadégma*
Mittag — *lá-tong-akreméma*
Abend — *lá-suweméma*
Nacht, Schatten — *gutúgma*
Sommer — *plāúnema*
Winter — *sāúgma*
Donner — *todo-tónema*
Blitz — *todo-weddn-weddn-weddn-káma*
Gewitter, Beschwörungsformel eines Gewitters — *kohó-aku-wang-nō-mewé*
Wetter — morgen ist schönes Wetter — *kulágma langtén-ho*; morgen ist schlechtes Wetter — *kulágma tokotá-ho*
Wolken — *gaikáva*
Regen — *úguama*
Wind — *hú-há-náná*
Regenbogen — *kukróndo-kakú-dongdégma*
Nebel — *krupumá*
Tau — *kukréle*
Reif, Schnee — *kukrúlema*
Wasser — *ngoióma*
gib mir Wasser zu trinken — *ngoió iyoném-ye-no-kaklá*
Fallen des Wassers — *ngoio-belélema*
Strom — *ngoió-waigma*
Fluss — *ngoigúm-bádma*
Quelle — *ngoió-ne-túma*
Wasserfall — *tschóma*
Feuer — *péma*
das Feuer brennt — *peng-hádma*
das Feuer brennt nicht — *peng-yúdema*
zünde Feuer an! — *peng-kēda-kángma*
gib mir Feuer — *peng-yúlema*
Brennholz — *peng-gō-iúna-yuka-weina*
Kohle — *ploígma*
Asche — *mlámа*
Erde, Lehm — *ngóma*
Stein — *kasúma*
Sand — *loigelógema, ngoiong-watléma*
Kot — *kaé-wé*
Loch in der Erde, Grab — *gokádma*
Weg, Strasse — *ngóma*
Insel — *palúma*
(Metall) Geld, braunes, Kupfergeld — *matschéh-pellema*
weisses, Silbergeld — *matschéh-ká-prima*

Pflanzen und Pflanzenteile.

Baum — *wāēma*
Holz — *bekúdma*
Blatt — *goséjema*
Frucht — *ndedkonáma*
Kern — *ndedkonáma*
Dorn — *tschujilánima*
Harz — *monglúma*
Tabaschir (Steine im Bambus) — *kréma*
Stärkemehl (Araucaria Nuss) — *songdóma*
Blattfarn — *pridendúlema*
Baumfarn — *sasāēma*
Früchte der Araucaria — *soksúma*
Frucht der Araucarie — *saugma*
(Reifen der Frucht = Winterzeit, s. oben)
Pollen der Araucaria — *mbélema*
Gras (schmalblättriges) — *léma*
„ (breitblättriges) — *laekupélema*
Mais — *gála-konáma*
Reis — *wang-wasāēgma*
Bambus — *yóma*
Taquara (Bambus) — *wangwáma*

Digitized by Google

Cocos Romanzoffiana — *tayúnema*
Euterpe edulis (Kohlpalme) — *detāégma*
Palme, die Mehl gibt — *tájma*
Mehl der Palme tájma — *tatschíma*
Commelina spec. — *mai kektóma*
Heliconia (div. Sp.), Fam. Musaceae — *tutúma*
Batate — *kondá-dema*
Nessel (aus der die Hüfttücher und Beinschnüre hergestellt werden — *nasāéma*
Erythrina (Korallenbaum, Fam. Phaseoleae) — *ndu-ségema*
Platonia, Moronobea (Bäume mit essbaren Früchten. Fam. Guttiferae) — *sesāéma*
Philodendron pertusum — *kóma*
Baum, in dem sie Meth bereiten — *sima*
die Höhlung dazu — *kakāégma*

Säugetiere.

Fell — *meksóloma*
Brüllaffe — *gúgma*
Kapuzineraffe — *koyánema*, *tschéyuyóma*
Affe, dessen Zähne zu Halsbändern dienen — *tschaeyáma*
Jaguar, gefleckter — *menglóma*
„ schwarzer — *mikyóma*
Tigerkatze — *ngrúdema*
Katze — *ngrudema*
Kater — *ngrud' tōa gaingōma*
Puma — *oyóle?* = Tapir!
Hund — *katschóloma*
Hundeleber — *katschole damáma*
Otter — *krinyúiema*
Fledermaus — *glikségma*
Vampyr — *kukségma*
Maus — *kotschengbógma*
Agutí — *chéma*
Paka — *megadschídma*
Capivary — *krinyúijima*
Stachelschwein — *sogédma*
Tapir — *oyóle-kláme*
Tapirus americanus — *oyólema*
drei Arten werden unterschieden: — 1. *oyóle kusōāma;* — 2. *oyóle tschéma* (ist ein altes Tier); — 3. *oyóle kreng-kupríma* (soll augenscheinlich den jungen weissstreifigen Tapir bezeichnen)
Fleisch vom Tapir — *oyóle-um*
Nabelschwein — *ukyáma*
Schwein (grosses) — *ugm*
Schwein — *umbú*
Schweinefleisch — *umbú-māéma*
Hirsch, Reh — *kambéma*
Rind — *kavalú*
Kalb — *krong-néma*
Rindfleisch — *kragnāéma*
Horn (des Rindes) — *kavalú-nekóma*
Huf — *kavalú-pāúma*
Faultier — *kangrāéma*
Gürteltier — *sasádma*
Fussbeutler — *schāégma*

Vögel.

Vogel — *schang-goima*
Schnabel — *aninghúma*
Feder — *yanōí-kuki-ima*
Flügel (beim Vogel) — *yané-uúgma*
Hals (beim Vogel) — *tindúijema*
Schenkel (beim Vogel) *titkréma*
Magen (beim Vogel) — *tikdú-bángma*
Ei eines grossen Vogels — *wogngléma*
Ei eines kleinen Vogels — *schanggoi-gléma*
Habicht — *ambautáma*
Papagei — *tangrádma*
Blumenau-Sittich — *yagutāíma*
Tucan (Rhamphastus spec.) — *nglúma*
Araponga (Glockenvogel = Chasmorhynchus nudicollis Temm.) — *tangdáma*
Specht — *jédma*
Kolibri — *leiyúlo*
Huhn — *kokēíva*
Odontophorus dentatus, Baumhuhn — *pútpule-klúma*
Taube — *pēígma, yokójema*
Ente — *kuīha*

Digitized by Google

Reptilien und Fische.

Jacaré (Krokodil) — *letádma*
Chamäleon — *yokyáma*
Schlange — *pónema*
Crotalus mutus — *angrésema*
Jararaca (Giftschlange) — *kisaé-kugrúma*
Ochsenfrosch — *benéma*
Kröte — *pópó*
Fisch — *wung-wúgma*
„ — *wangwú, pénema*
Fischschwanz — *wugwung-búma*
Gräte — *ndedn-kokóma*

Insekten und andere niedere Tiere.

Leuchtkäfer (Elater noctil) — *kodnénma*
Wasserkäfer — *ngéma*
Heuschrecke — *totombágma*
Libelle — *kakráma*
Ameise — *lóma*
Termite — *kokōáma*
Laus — *waingóma*
Biene (grosse stechende) — *móngma*
„ (kleine, nicht stechende) — *kangróma*
Stinkbiene (wahrscheinlich eine kleine Trigona-Art) — *mongá-tschúma*
Wespe — *yukréma-taptóma*
Honigwabe — *kangnótong-aguségma*
Honig — *móngma*
Wachs, weiches — *dejem-béma*
„ , hartes — *mokséma*
Meth — *moksóma, mongpéma*
Raupe — *kongóma*
Chrysalide — *ndúdma*
Schmetterling — *tutuma*
Menschenbremse (berna) — *gaipóloma*
Bremse (stechende) — *kangrong-tschúma*
Vogelspinne — *lō-énema*
Spinnwebe — *schukreng-gongíma*
Muschel — *bélema*
Schnecke — *nyódma*

Der Mensch.

Indianer — *awei-koma*
Indianerstamm (ein fremder) — *wakapraúgma*
Indianer mit rund geschorenem Haar, Kannibale — *anjitka-ránema*
Feinde — *aktélema*
weisser Mensch — *sugma*
Brasilianer — *awei-ketúma*
Neger — *atschóma, tschó-mádena*
Mann — *kon-gang-ham*
hässlicher Mann — *song-deng-háwadoné*
den Mann will ich nicht haben — *hadakiikó ekó plékteng*
Frau — *tangma*
Knabe — *kolúma*
Mädchen — *tentágma*
Kind — *nyāélema*
Kosenamen für ein Kind — *nyāēle-kaláne-yāágma*
mein Kindchen! — *kujisima*
Junges, Kind —
als mein Vater starb, war ich noch jung — *yugtaē taténg yanglōāno kolenghōādno*
Gemahl — *ambedma*
verheiratete Frau — *going-gogma*
Vater — *nyugma*
der Vater ist gut — *nyá-yuktóng-ekaténe-yāágma*
der Vater ist böse — *nyúgna-nó-idschó-nyúma*
Als mein Vater starb, war ich noch jung — *yugtāē taténg-yanglōāno kolenghōādno*
meine Mutter — *nyóma*
deine „ — *anósima*
die Mutter ist gut — *ndyóto-enjewi-úma*
die Mutter ist böse — *utpásita-ityó-yúma*
Grossvater — *yuktokteyúgma*
Grossmutter — *yotoktesinóma*
Kind (Sohn, Tochter)
wieviel Kinder hast du?
hárike akráte akonjā?

Digitized by Google

Bruder — *nyungjénema akŭk*
„ — *anunjédma*
Schwester — *akokáma*
Onkel — *yonung-jenema*
Tante — *yugujima*
Arzt — *waikoktóma*

Körperteile.

Haut — *waikutjéma*
Knochen (vom Rind) — *kavalú-kokóne*
Mark — *tikuyoma, tscheyuyóma*
Blut — *sangriko*
Kopf — *akréng*
Kopfschmerz — *akré-kongóma*
Gehirn — *akréng-kuyóma*
Stirn — *akréma*
Nase — *aneyáma*
Kinn — *alóma*
Backengrübchen — *anyumá-kung-dadn-jéma*
Haare — *akrenkuláma*
Tonsur — *anindóma*
Bart — *aiyuwáma*
Auge — *akunáma*
Augenbrauen — *akuyukúma*
Augenwimper — *akoná-yukigma*
Ohr — *ayomamáma, aningnáma*
Mund — *ayakúma, anyatkúma, aiyá-dŭ-ŭ*
Lippen — *anyát-kusóma*
Kuss — *dyutéma, nyutkéma*
Zunge — *anumáma*
Zähne — *anónama, aiyáma*
Zahnschmerzen — *anyá-kongóma*
Ohrfeige — *wanjidma*
Hals — *andŭjema*
Brust, weibliche — *anunjé-kumbéma*
Nabel — *anundima*
weibliche Geschlechtsteile — *asŭma-apupíma*
Rücken — *anjidma*
Schwanz — *kidma, aninyá-krinjirim*
Arsch — *engéno*
Furz — *apéma*
Schultern — *ayanmóma*
Ellenbogen — *bayondúma*
Hand — *ayúng-yúma*
Knöchel (Hand) — *aningá-kokónyá*
handvoll — *denbádma*
Handfläche, äussere — *anenga-kenáme*
„ , innere — *anénga-káme*
Faust — *aninga-kernéma*
Daumen — *aninyá-kreyugma*
Mittel- und Ringfinger — *aninyá-malscheko-kongáme*
Zeigefinger — *aninyúgo*
kleiner Finger — *aninyá-krinjire*
Fingernagel — *aninyá-klinglúma*
Hüfte — *kutschokláma*
Oberschenkel — *akléma*
Kniee — *banyondúma*
Fuss — *apánema*
Fusssohle — *apánema*
Fussstapfen — *apánema*
Zehe — *paé-ségma*
Herz — *kiséma*
Lunge — *tisé-wangrúma*
Magen-Speiseröhre — *umdugélo*
Magen — *akyuléma*
„ (beim Vogel) — *tikdŭ-bāŭgma*
Leber (eines Säugetiers) — *damáma*
Ader, Vene — *aninyá-kuségima* [d. h. an der Hand]
Warze — *akitirikéma*
Narbe am Finger — *granyáda-aninyakúma*
Narbe am Bein — *mbekta-kangáma*
Wunde — *kongóko*
Ausschlag — *agritúgma*
Leibschmerzen — *andu-kongóma*
Hunger — *aiyatschúlema ankujédma*

Haus. Kleidung. Waffen. Gerät.

Haus — *énema*
Dach — *eúma*

Lippenpflock — *katyāēma*
Halsband — *matkóma, matko-kunyúgma*
Ring — *sugningapáma*
Hüftschnüre — *masoéma*
Beinschnüre — *kukréjema*
Schürze — *masé-súma*
Federschürze — *masé-yuségma*

Digitized by Google

Hemde — *waseséma*
Ärmel — *kulú-pama*
Hose — *kulú-kaigángma*
Loch im Kleide — *nden-lógoma*
Saum — *kulunyógema*
Fussbekleidung — *suk-panpáma*

Bogen — *wugéma*
Bogenschnur — *wŭyu-yódma*
Pfeil — *dóma*
Lanze — *dopúgma*
„ , breite — *kalóma*
Keule — *kusúgo*
Axt, Beil — *mbāĕgma, gosúgma*
Steinbeil — *maikonglāénema*
Flinte — *akpángwa*
Messer — *ngranyáma*
Messerheft — *ngranyayokréma*
Messerschneide — *ngranyatiyúma*
Messerrücken — *ngranyayakédma*
Federmesser — *kranyáko-ekréka*
Waldsichel — *mbegkúdnema*
Schere — *ngrapyáma-matschúsamāĕma*
Nagel, Stift — *ndagripóma*

Spazierstock — *mandá-igma*
Schirm — *gliksaiga-saneméng*
Wedel — *nanyúng-guguyāĕgma*
Bratständer — *goiá-yakyá-ngūgn*
Wasserkorb — *kayá-tugmāĕma*
Korb — *petkáma*
Topf — *kuklúma, toktó-womá*
Tasse, weisse — *petku kuprí*
Löffel — *langlōáma*
Brei — *angabusáma*
Suppe — *ndedn-kumbéma*
Topfschlecker — *kokróki-adóng-yŭk yŭk-kéma*
Bindfaden — *nasāĕma, wasédma*
Faden — *kulú-mekolonóma*
Sack — *denne-klúgma*
Schlinge — *nenyódma*
Webestuhl — *kuklá-nenéma*
Stoff, weisser — *kwuí-kuprí*
„ , dunkler — *kurú-lōá*
Klapper — *tschógma*
Musikinstrument — *kuksóma*
„ — *súgma-kúlema*
„ (Harmonika) — *súgma-kúlema*

Zahlwörter. Adjektiva und Adverbien.

Nota: — die Adjektiva verlieren, rein adjektivisch dem Substantivum zugefügt, das *ma*, z. B. *katschóle kuprí* „der weisse Hund". Adverbial gebraucht bleibt das *ma:* — z. B. *kreng kuprima* weissgesichtig
eins — *toktenúnlo*
zwei — *nunenglāĕglo*
zweimal, noch einmal — *lenglaemú*
drei — *umarikélko*
vier — *umpétko*
fünf — *undupélemo*
gib mehr! — *kambógma*
viel *kambógma*
wie viel —
wie viel Kinder hast du? — *hárike akrāte akonyā*
gib mir ein wenig! — *ingóng-si*
gross — *mbógma*
klein — *nyenénema*
handvoll — *denbádma*
entfernt — *ambautáma*
rechts — *apanyóma*
links — *ayokyāíjma*

---

weiss — *kulu kuprima*
der weisse Hund — *katschóle kuprí*
weissgesichtig — *kreng-kuprima*
weisses Geld — *matschĕ ká prima*
weisser Stoff — *kwui-kupri*
schwarz — *kulutschúma*
rot — *kulukutschúgma*
rosa — *kululó-kutsúgma*
gelb — *kulukláma*
grün, blau — *kulutāígma*
lila — *kulukutschógma*
braun — *lóloma*
braunes Geld, Kupfergeld — *matschĕ pellema*
dunkel — *kulúgma*

Digitized by Google

dunkler Stoff — *kurú-lōá*
dunkel, finster, weitabliegend — *kretschúma*

---

gerade (Finger) — *aninga-saksúlema*
krumm (Finger) *aningá-yóloma*
schnell — *masawaínla*
langsam — *sawaína*
warm — *langnene*
„ (von Speisen) — *lóna*
kalt — *kutschóle*
trocken — *kangágma*
nass — *nakpāéma*
hart — *tuyōió*
straff — *túyuko*
schwer — (Gewicht) — *kusúke*
„ , schwierig — *fokfokó*
rein, sauber — *kulukupríma*
gut —
der Vater ist gut — *nyá-yuktóng-ekaténe-yāúgma*
die Mutter ist gut — *ndyōto enjewi-úma*
morgen ist schönes Wetter — *kulágma langtén ho*
gut wahrsagen, langes Leben prophezeien — *vayú pakéma*
böse — *mahére*
der Vater ist böse — *nyúgna-nō-idschó-nyúma*
die Mutter ist böse — *utpásita-ityó-yúma*
schlecht —
morgen ist schlechtes Wetter — *kulágma tokotá ho*
schlecht wahrsagen, Tod prophezeien — *vayú tanjídkema*
klug — *aséma-palóma*
dumm — *aséma-kokténema*
schön — *songrágo*
hässlich — *sangríko*
hässlicher Mann — *song-deng-háwa-doné*
fleissig — *faúgue*
faul — *maiplāúma*
faul, stinkend — *dikukrāéma*
satt — *esúlugo*
roh, ungekocht — *nded-toígma*
betrunken — *waikuyupéma*
fett (Männerwort) — *uktang-yoikéma*
„ (Weiberwort) — *kreaktángma*
krank — *retele*
lahm — *humnejéma*
heiser — *awēí-tong-gūitkéma*
kahlköpfig — *akréng-kú-kinkálema*
tot — *aktélema*

---

ja — *hóa, dédnoma*
nein — *ndéya*
Negation —
das Feuer brennt — *peng hádma*
das Feuer brennt nicht — *peng yúdema*
ganz und gar nicht — *tŏm*
hier — *tōkané*
dort — *takané*
oben — *ngaing-módane*
unten — *aplá*
hinaus —
geh' hinaus! — *nyāéle nyapóma*
weg —
geh weg! — *tenglo*
früh — *kulágma*
spät — *kutúgma*
morgen ist schönes Wetter — *kulágma langtén-ho*
morgen ist schlechtes Wetter — *kulágma tokotá-ho*

Zuruf zu Hunden — *adyó-tschá!*
Schimpfworte — *sogdéng-hŏ-yanyóloma*

Persönliche Fürwörter.

ich — *iháma*
du — *aháma*
wir — *agambógma*
ich habe dich gern — *ihá-tong-ayóng-nánima*
mein —
meine Mutter — *nyóma*
dein —
deine Mutter — *anósima*

Digitized by Google

Zeitwörter
(alphabetisch geordnet.)

abtrocknen, sich — *waikuyupéma*
abschneiden — *ingóng-kalú*
„ , Fleisch — *ndedma-wă-paikúgma*
anblasen, Feuer — *peng-kĕsakóma*
Angst haben — *angmomángma*
bitte, geh' mit, allein habe ich Angst — *háko ejétkai epile ha-teko meng ingbó*
anzünden,
zünde Feuer an! — *peng-kĕ-da-kángma*
atmen — *haekéma*
aufstehen — *yangdáma*
„ — *angángma*
ausgiessen (Wasser) — *madschí-didschoígma*
ausziehen, sich — *kúdowei-kosádma*
baden gehen — *ngvió-tó-leina*
bedecken sich, — *kúluma-waikenkígma*
begraben — *nyaĕ-lingokasíma*
bellen — *adiolokúluma, hatscholohúluma*
berühren — *angwŭgma*
bleibe bei mir! — *awokania*
blinzeln — *akuáda-pipikemá*
braten — *anyadyúdma, angdaschúluma*
brechen, sich — *anunglúma*
brennen,
das Feuer brennt — *peng-hádma*
das Feuer brennt nicht — *peng yúdema*
brüllen (Kuh) — *kavalú-tá-huikéma*
bücken, sich — *paikéma*
denken — *ndedn koméma*
denken, immer daran, nicht vergessen — *ángo krĕdma*
nicht mehr an einen denken, vergessen, vergnügt sein — *ange kutŭdma*
drehen — *wasĕdma*
einwickeln — *kulukonglāénema*
erschrecken, einen — *wāika úma*
ertrinken — *ngoió-kiaktélema*
erwürgen — *andyuyawéma*
erzählen — *dedschikambāĕdma*
essen — *yāūma*
ich will essen! — *katschóloka nepityang*
fallen, tot — *angutáma*
fangen (einen Affen) — *ndedn-kangméma*
festhalten — *lóloko*
Feuer anblasen — *pem kesakóma*
fliegen (Vogel) — *yangnōí-sanaténgma*
Fusstritte geben — *apánda-yutkéma*
gähnen — *anungláma*
geben — *ndedn-gíma*
gib mehr! — *kambógma*
gib mir ein wenig — *ingóng-si*
gib mir Wasser zu trinken — *ngoió-eyoném-je-no-kaklá*
gib mir Feuer! — *peng-yúlema*
gehen — *wasawēígatem*
geh weg! — *ténglo*
geh hinaus! — *nyāĕle-nyapóma*
lasst uns gehen! — *wai-kopāĕge-na-múje*
gern haben,
ich habe dich gern — *iká-tong-ayóng-nánima*
grunzen — *ntyá-totónema*
„ (Schwein) — *uklotónoma*
grüssen (mit der Hand) — *aningá-tŏ-wetkéma*
heben — *kainwúma*
heissen —
wie heisst das? — *ndedn-nungmá*
wie heisst du? — *únuma*
herauswickeln — *kowŭdma*
heulen — *ngrŭto-hū-kēma*
hinaufsteigen — *aktasúluma*
hören — *ayomahé*
hungern — *aiyatschulema-ankujélema*
husten — *angusúma*
irren, sich — *waiyó-waiklúma*
jucken (sich kratzen?) — *akségma*
jung sein, Kind sein — *kolenghōādno*

Digitized by Google

als mein Vater starb, war ich noch jung — *yugtāé taténg yanglōóno koleng-hōādno*
kacken — *anyuíma*
kauen — *aniánima*
kitzeln — *waitkung-gúgma*
klatschen, in die Hände — *aningá-tombŏg-yāéma*
klatschen, Schwätzerei machen — *anyok yálema*
knacken, Nüsse — *taisŭ-kungúma*
knien, sich — *angnéma*
knirschen (mit den Zähnen) — *aiyá-tongoī-kéma*
Knoten, einen machen — *nded-konjema*
kochen — *angdĕgma*
kommen *katé*
komm' her! — *katínglo!*
komm' mit! — *katéng!*
komm' bald wieder! — *matjiká-katéng*
komm' spazieren! — *jednúng-aknoténg*
kratzen — *aningá-seiyăma*
Kreis ziehen, auf der Erde — *ndedn-lodma*
kriechen — *anektá*
lachen — *manyúma*
laufen — *anglolóma*
lecken — *damendáma, nemindang-géma*
legen, (sich) — *agnóma*
lügen — *ahadonewíma*
messen, eine Entfernung — *ndedn-kumbúdma*
murmeln, vor sich her — *mekúlu*
nähen — *waikulónoma*
nicht essen (Zeichen der höchsten Angst und Trauer) — *ekujélema*
nicken — *akutóng-wetkéma*
niesen — *anyák-senemá*
pfeifen — *yaksídma*
„ , sehr laut — *anyújema*
pissen — *anyōjema*
regnen — *dakotáma, daukotáma*
Reigen tanzen — *yuwigma*
reinigen — *seŭgma*
rülpsen — *awetklóma*
rupfen — *pei-konúima*
säugen — *njéle-pasóma*
schaben — *ndednbatkédma*
schaukeln, sich — *tschŭ-tschúnema*
scherzen — *anyoktyálama*
schiessen (mit Bogen) — *akpángma*
schimpfen — *anyúma*
schlachten (Huhn) — *ndai-tāégma*
schlafen — *kulágma*
schlagen — *wanjídma*
schleifen — *granyá-yakédma*
schliessen — *nbaniségma*
schlucken — *ndedn-lúgma*
schmerzen — *aiyŭ-segéma*
schneiden — *kranyáda-aningá-kúgma*
„ (Haare) — *waikrailójema*
schneuzen, sich — *sedjéma*
schöpfen (Wasser) — *ngoió-kadklădma*
schreien — *andjāéma-yongúma*
schweigen — *ayoklāédma*
schwimmen — *angblóma*
schwitzen — *langnénema*
sehen — *song-granéma*
schau her! — *angnéma, ndednuwēina*
setze dich! — *agnāéma*
seufzen — *haekéma*
singen — *manjéma, wasungádma*
„ , einander entgegen — *jeyŭgma*
speien — *suksúgma*
springen, fallen — *schutkéma*
stechen — *anyáda-kiyóma*
stehlen — *ndedn-wúdma, ndedn-pegúma*
sterben,
als mein Vater starb, war ich noch jung — *yugtāé taténg yanglōāno koleng hōādno*
Steigen des Wassers — *ngoió-wóloma*
stopfen (Kleid) — *waikolónema*
streicheln, liebkosen — *ayong-ráingma*

Digitized by Google

suchen,
was suchst du? — *ndégo-nang-mamú?*
tanzen — *monmónema*
„ , in der Runde — *wangrédma*
tauchen — *putkéma*
töten — *aktéla*
träumen — *imbiktom, imbikté*
trinken,
gib mir Wasser zu trinken! — *ngoió eyoném-je-no-kaklá!*
umarmen — *akungméma*
umfallen — *akpaegmá*
umrühren — *nedmé-wúgma*
verbrennen, sich — *akpúnuma*
vergessen — *ndedn-qui-akutúdma,*
„ — *ndedqui-akutúdma*
verlieren — *masóloma*
vertauschen — *anda-tóyos tŏtscho-yosi-kéma*
viel arbeiten — *englolóma*
wahrsagen, prophezeien,
gut wahrsagen, langes Leben prophezeien — *vayú pakéma*
schlecht wahrsagen, Tod prophezeien — *vayú tanjíd-kema*
waschen, sich, bespritzen — *waikopema*
waschen (v. trans.) — *kulesóma*
wedeln (des Hundes) — *adyó tong-embú*
weinen — *blánama*
werfen — *nasódma*
wiehern (Pferd) — *kavalú-kúlema*
wissen —
ich weiss nicht — *ndoityowáéko*
wollen,
ich will essen — *katschóloka nepityang*
danke, den will ich nicht haben (Mann, einen) — *hadakíiko ekó plekteng*
Zahn ziehen — *anyá-konújema*
zerbrechen — *gotá-wakám-mlaitschó*
„ (intr.) — *adoklónoma*
ziehen — *abendwélema, ndedn youyoma*
zittern, vor Kälte — *aningá-nyunjéma*
zudecken — *bakléma*
zusammenknüpfen — *waiklá-sandjat-tong-notkéma*

Personennamen, männliche.

Yukoma Pokakóma
Yukóma-Pukatoma
Yukongbógma-Nanblúma
Yuwégma
Kajitáma-Dutschoma
Kangdádma
Kanyuima-Solúma
Kankújima
Koménma
Kuitáma
Kuyutáma
Kusógma-Kanyaháma-Gakláng-Gambetsúje, Vater von Dr. Genschs Pflegetochter
Manyaekúma
Ndilima
Payoma
Sogédma
Wainloma
Wanyaekúma
Waitpóngma
Weikúgma-Nandjawúma
Wombléma
Wombléma-Lindoma-Ndalayáma
Wukāēma

Personennamen, weibliche.

Agosima
Aiyú-Yupí-Amindau-Weikúri
Kakléla
Kaksusi
Koktāēsima
Kolāēsima
Korikrá-Láksi-Layondesi-Ungró-Waimúsi, Pflegetochter des Dr. Hugo Gensch

Digitized by Google

Kundüsima-Kulusíma-Yokósima-Kogāésima
Kunglúksima
Kunluksima
Kunlúksima-Naksima-Kaugásima
Kutschosegísima
Kuwúsima
Láksima
Leondésima
Maikōásima
Mainlusima
Maitschúksima
Naelísima
Patāéma
Salúsima
Tanaeyúsima
Tandosima
Tschukrásima
Ungrōásima
Ungrósima-Kuwúsima
Waklásima-Mónksima

Textstücke.

Beschwörungsformel eines Gewitters: —
kohó-aku-wang-nó-mewé

Lied: — *kretschúma mēkpilo hokóna tetamá kusán motaná, waiká ū wekegā meng waikó yotŏng bo ang* — „In tiefer finsterer Höhle liegt ein Tiger, die kleinen Tiere sehen ihn und erschrecken"

Gesang mit delikatem, sexuellem Inhalt: —
yokokó, nye múme, yokokó nye múme, yokokó nye múme wéé́é́

Gesang der Mädchen beim Wasser holen: —
pemóng ⁿgoió tŏ lé lí
pemóng ⁿgoió tschōā hā wĕng
tang bā wē tschukombōá kräng neyá
tĕ mó ⁿgoió tō te lo
pemäng ⁿgoió tschōā hā wèng

Ein anderer Gesang: —
tā tó jepetá jé ajé kréngd kongáng

Ein anderer: —
jē tē yopé pé pewé hēēē hā kā dū

Biblioteca Digital Curt Nimuendaju
http://biblio.etnolinguistica.org
Digitized by Google